

Schnellrecherche der SFH-Länderanalyse vom 21. Februar 2018 zu Somalia: Präsenz von Al-Shabaab und AMISOM in Janaale, Shabelle Hoose (Lower Shabelle); Tunni-Klan; FGM

Fragen an die SFH-Länderanalyse:

- Welche Informationen gibt es zu den Aktivitäten der *Al-Shabaab* im Mai 2015? Gibt es Quellen, die belegen, dass *Al-Shabaab* im Mai 2015 Janaale eingenommen haben?
- Gibt es Quellen, die belegen, dass die *African Union Mission in Somalia* (AMISOM) diese Region ungefähr sechs Monate später zurückerobert hat?
- Welche Klans sind in Shabelle Hoose (Lower Shabelle) und spezifisch in Janaale vertreten? Welcher Klan stellt die Mehrheit der Bevölkerung? Welche Minderheitenklans gibt es in dieser Region?
- Welche Informationen gibt es zum Tunni-Klan?
- Welche Arten von Genitalverstümmelung gibt es in Somalia?

Die Informationen beruhen auf einer zeitlich begrenzten Recherche (Schnellrecherche) in öffentlich zugänglichen Dokumenten, die uns derzeit zur Verfügung stehen.

1 Präsenz von Al-Shabaab und AMISOM in der Region Shabelle Hoose (Lower Shabelle) einschliesslich Janaale

Hintergrund I: AMISOM. Der *UN-Sicherheitsrat* hat am 20. Februar 2007 die Friedensmission *African Union Mission in Somalia* (AMISOM) bewilligt. In der Folge traf im März 2007 ein kleines Kontingent von Truppen der Afrikanischen Union in Mogadischu ein. Sie hatten die Aufgabe, die vorübergehenden Bundesinstitutionen (*Transitional Federal Institutions – TFI*) zu schützen (EASO, Februar 2016). Das Mandat der AMISOM wurde mehrmals erneuert, zuletzt wurde es bis am 31. Mai 2018 verlängert (*UN Meetings Coverage and Press Releases*, August 2017).

Hintergrund II: Al-Shabaab. Laut EASO (Februar 2016) war *Al-Shabaab* ursprünglich eine militante Jugendbewegung der *Islamic Courts Union* (ICU), einer Koalition islamischer Gerichte, die gemeinsam mit anderen Klan-Milizen im Juni 2006 die Kontrolle über die Hauptstadt Mogadischu und andere Teile von Süd- und Zentralsomalia übernommen hatte. Obwohl die ICU für ein nie dagewesenes Mass an Sicherheit gesorgt hatte, marschierten äthiopische Truppen in Somalia ein und übernahmen im Dezember 2006 die Kontrolle über Mogadischu. Nachdem Äthiopien Anfangs 2009 seine Truppen aus Somalia abgezogen hatte, übernahmen *Al-Shabaab* die Kontrolle über Baidoa und weitere Teile Süd- und Zentralsomalias einschliesslich Mogadischu.

Weyermannsstrasse 10
Postfach
CH-3001 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

Spendenkonto
PC 30-1085-7



Im August 2011 zogen sich *Al-Shabaab* gemäss EASO (Februar 2016) jedoch aus Mogadischu zurück und verloren gegen Ende 2011 weiter an Einfluss. Zwischen Februar und Oktober 2012 eroberten AMISOM-Truppen und Regierungstruppen wichtige Städte in Südsomalia wie Afgooye, Baidoa, Kismayo und Marka zurück. [Janaale liegt in der Nähe von Marka (*Google Maps*, ohne Datum, Zugriff am 21. Februar 2018).] Im August 2012 wurde ein neues somalisches Bundesparlament in Mogadischu eröffnet, das am 10. September 2012 Präsident *Hassan Sheikh Muhamud* wählte. Im Frühling 2014 starteten AMISOM und die somalische Nationalarmee (SNA) die gemeinsame Militäroperation «*Operation Eagle*», welche *Al-Shabaab* aus verschiedenen strategischen Städten in den Regionen Benadir, Bay, Bakool, Gedo, Hiiraan, Galgaduud, Middle Shabelle und Lower Shabelle (Shabelle Hoose) vertrieb. Diese Strategie wurde durch die Operationen «*Operation Indian Ocean*» und «*Operation Jubba Corridor*» weiterverfolgt.

Al-Shabaab führten gemäss EASO (Februar 2016) nach wie vor erfolgreich gewalttätige Übergriffe einschliesslich gezielter Selbstmordattentate, Blitzangriffe und Überfälle auf Konvois durch. Bis Juni 2015 hätten sie gross angelegte Konfrontationen mit grösseren, besser ausgestatteten Feinden wie AMISOM vermieden und sich auf asymmetrische Kriegsführung konzentriert. Im Juni 2015 hätten *Al-Shabaab* jedoch in einer Offensive gegen einen AMISOM-Militärstützpunkt in Leego, Lower Shabelle, gezeigt, dass sie bei weitem nicht besiegt seien und über eine verbesserte Informationsgewinnung verfügten.

Shabelle Hoose (Lower Shabelle) ist die gewaltintensivste Region Somalias und gilt als «Brutstätte von *Al-Shabaab*», auch Janaale ist von der Gewalt betroffen. Die Angriffe der *Al-Shabaab* in Shabelle Hoose (Lower Shabelle) sind gemäss EASO (Februar 2016) so zahlreich, dass die Region von einer durch EASO zitierten Quelle als «*hotbed of Al-Shabaab activity*» bezeichnet wurde. Gemäss einem Bericht der Staatendokumentation des österreichischen *Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl (BFA Staatendokumentation, August 2017)* wird das Gebiet zwischen Afgooye, Mogadischu und Marka, in dem sich Janaale befindet (*Google Maps*, ohne Datum, Zugriff am 21. Februar 2018), als gewaltintensivste Region Somalias («*the most violent area in all of Somalia*») bezeichnet. So führten *Al-Shabaab* laut EASO (Februar 2016) mehrmals Angriffe auf öffentlichen Plätzen durch, wie zum Beispiel im April 2015 auf dem Khat-Markt in Janaale und im Oktober 2015 auf dem Markt in Afgooye. Ausserdem gebe es Berichte über gezielte Tötungen bedeutender Persönlichkeiten an verschiedenen Orten in Shabelle Hoose einschliesslich Janaale: So stürmten Angreifer der *Al-Shabaab* im August 2015 über Nacht die Residenz des Bezirkskommissars von Janaale und erschossen ihn.

Janaale wurde am 24. Mai 2015 von *Al-Shabaab* eingenommen. Nachdem die somalischen Sicherheitskräfte am 24. Mai 2015 ihre Stellung aufgegeben und die Stadt verlassen hatten, wurde Janaale am gleichen Tag von *Al-Shabaab* eingenommen (EASO, Februar 2016, *Keyd Media*, Mai 2015). Die Einnahme erfolgte gemäss *Keyd Media* kampflos.

Am 1. September 2015 wurde der AMISOM-Stützpunkt in Janaale von *Al-Shabaab* angegriffen. Ein Stützpunkt der AMISOM in Janaale wurde am 1. September 2015 im Rahmen einer Grossoffensive von *Al-Shabaab* angegriffen (EASO,

Februar 2016). *Al-Shabaab* gaben an, beim Angriff mehr als 50 ugandische Soldaten getötet zu haben. Laut Angaben der ugandischen Regierung kamen jedoch nur zwölf ugandische Soldaten ums Leben (*Paul D. Williams* in *Global Observatory*, September 2015). Gemäss dem *UN-Sicherheitsrat* (Januar 2016) stürmten am 1. September 2015 mehr als 100 *Al-Shabaab*-Kämpfer den AMISOM-Stützpunkt in Janaale, töteten über 20 und verletzten 23 Angehörige der AMISOM. Weitere Personen galten im Januar 2016 als verschwunden.

Wechselnde Kontrolle des AMISOM-Stützpunkts in Janaale zwischen AMISOM und *Al-Shabaab*. Laut Angaben des deutschen *Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge* (BAMF, April 2016) kontrollierten *Al-Shabaab* die Stadt Janaale seit September 2015. Nach dem Angriff von *Al-Shabaab* vom 1. September 2015 haben AMISOM-Kräfte gemäss BBC (September 2015) die Kontrolle über den AMISOM-Stützpunkt in Janaale wiedererlangt, nachdem die AMISOM sich «aus taktischen Gründen» zurückgezogen hatte. *VOA News* (September 2015) berichtet, dass die AMISOM «unerwartet» den Stützpunkt in Janaale geräumt hatte. Unmittelbar danach hätten die *Al-Shabaab*-Kämpfer am 17. September 2015 erneut diese AMISOM-Militärbasis erobert.

Weitere Entwicklungen in Janaale und der Umgebung: AMISOM zog sich aus Ortschaften in Shabelle Hoose zurück, die von *Al-Shabaab* übernommen wurden. Laut Angaben des *UN-Sicherheitsrats* (Januar 2016) zog sich AMISOM kurz nach dem Angriff vom 1. September in Janaale von Orten in Shabelle Hoose zurück, die sie davor wiedererobert hatte. Die betroffenen Ortschaften seien unmittelbar danach von *Al-Shabaab* eingenommen worden. Auch EASO berichtete im Februar 2016, dass *Al-Shabaab* im September 2015, nach dem Angriff vom 1. September auf Janaale, die Kontrolle über verschiedene weitere Ortschaften in Shabelle Hoose übernahmen. Laut Angaben von *Danish Refugee Council* und *Danish Immigration Service* (März 2017) waren die Stadtzentren von Jowhar, Balcas und weitere grössere Stadtzentren in Shabelle Hoose zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts unter der Kontrolle von AMISOM. Diese Kontrolle sei jedoch instabil und die *Al-Shabaab* kontrollierten die ländlichen Gebiete.

Wechselnde Kontrolle über die in der Nähe von Janaale gelegene Stadt Marka. Laut einem Bericht von *Danish Refugee Council* und *Danish Immigration Service* (März 2017) ist die Kontrolle von Marka umstritten und unklar. Seit 2013 wechselte die Kontrolle häufig zwischen *Al-Shabaab* auf der einen und AMISOM und der Somalischen Nationalarmee SNA auf der anderen Seite. Im Herbst 2016 verliessen Kräfte der AMISOM und SNA ihre Posten in Marka, da sie nicht bezahlt wurden und weil es innerhalb ihrer Reihen Spannungen zwischen Klans gab. Später kehrten sie in die Aussenbezirke der Stadt zurück, ohne sie jedoch tatsächlich zu kontrollieren. Im Dezember 2016 waren *Al-Shabaab* in der Stadt dauerhaft anwesend. *Danish Refugee Council* und *Danish Immigration Service* zufolge werde Marka zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts von *Al-Shabaab* kontrolliert, doch bestehe gleichzeitig ein Machtvakuum.

Gemäss BBC (Februar 2016) besetzten Kämpfer der *Al-Shabaab* am 5. Februar 2016 die Stadt Marka, obwohl AMISOM behauptete, nach wie vor die Kontrolle über die Stadt zu haben. Der Gouverneur von *Lower Shabelle* habe angegeben, dass

Marka «ohne Gefechte» von *Al-Shabaab* eingenommen wurde. Früheren Berichten zufolge hatten die Kräfte der AMISOM die Stadt verlassen, später gab sie auf dem Nachrichtenplattform *Twitter* bekannt, dass sie von Zeit zu Zeit «ihre Position neu ausrichte» («*re-adjust their positions*»). Am 7. Februar berichtete *All Africa*, dass die SNA und AMISOM die «vollständige Kontrolle» über Marka wiedererlangt hatten (*All Africa*, 7. Februar 2016).

2 Tunni-Klan in Shabelle Hoose (Lower Shabelle)

Fünf Klanfamilien in Somalia. Gemäss EASO (August 2014) gibt es in Somalia vier «noble» Klanfamilien (Samaale), die ihren Ursprung auf einen mythischen gemeinsamen Vorfahren namens *Samaal* zurückverfolgen, der vom Propheten Mohammed abstammen soll: Darod, Hawiye, Dir und Isaaq. Von diesen vier Gruppen sind die Hawiye hauptsächlich in Süd- und Zentralsomalia ansässig. Ein Sub-Klan der Dir, die Biyomaal, leben ebenfalls in Südsomalia. Ausserdem gibt es mit den Digil und Mirifle/Rahanweyn eine weitere Klanfamilie, die Saab-Klans. Ihre Angehörigen führen ihre Abstammung auf *Saab* zurück, einem weiteren mythischen Nachfahren des Propheten Mohammed. Die Saab-Klans leben hauptsächlich in den fruchtbaren Tälern bei und zwischen den Flüssen Shabelle und Jubba, vor allem in den Regionen Bay und Bakool. Sowohl die Saab als auch die Samaale werden als «noble» Kasten betrachtet, deren Mitglieder Waffen tragen dürfen.

Tunni-Klan in Shabelle Hoose. Die Tunni leben in der Verwaltungsregion Shabelle Hoose (IRB, Dezember 2014). Der Webseite *Ethnologue* zufolge (ohne Datum, Zugriff am 20. Februar 2018) wird die Tunni-Sprache in den Regionen Shabelle Hoose, Jubbada Dhexe, Bay und Jubbada Hoose gesprochen. Gemäss *Lewis* (2008, zitiert nach *Landinfo*, Oktober 2013) ist Barawe, eine Stadt südlich von Janaale, historisch gesehen die Heimatregion des Tunni-Klans.

Laut *Landinfo* (2013) ist die Bevölkerung in Shabelle Hoose bezüglich Klan- und Gruppenzugehörigkeiten heterogen. Gemäss EASO (Februar 2016) hat in Lower Shabelle (Shabelle Hoose) jeder Distrikt seine eigene Klanzusammensetzung. *Lewis* zufolge (1955; zitiert nach EASO, Februar 2016) ist die Bevölkerung in Shabelle Hoose überwiegend aus den Klans Tunni und Eyle (Rahanweyn), Tunni Torre, Biyomaal (Dir) und verschiedenen Gruppen der Klanfamilie Hawiye zusammengesetzt. Laut *Abikar* (1999) sind dort darüber hinaus folgende Klans ansässig: Sheikhal, Hirab, Barsane, Sogow und Qabes (EASO, Februar 2016). Gemäss *Landinfo* (Oktober 2013) wird die Region Shabelle Hoose seit langer Zeit von Digil-Klans beherrscht. Laut Angaben von IRB (Dezember 2014) sind die Tunni nicht mit anderen Gruppen in Shabelle Hoose verwandt. Formell gehören die Tunni zwar nicht zur Klanfamilie Digil-Mirifle/Rahanweyn, haben jedoch eine «verhandelte Beziehung» («*negotiated relationship*») mit den Digil hinsichtlich des Zugangs zu Land und Ressourcen.

Tunni sind wenig einflussreich und werden oft zum Ziel von Angriffen und Tötungen. Verschiedenen von IRB (Dezember 2014) zitierten Quellen zufolge ist der Tunni-Klan ein Minderheitsklan in Somalia, wobei die Benutzung des Begriffs «Minderheit» im somalischen Kontext «komplex» sei. Die Tunni würden als Bürger_innen

zweiter Klasse betrachtet und dementsprechend behandelt. Auf der nationalen Ebene hätten die Tunni kaum politische Macht. Die Digil-Mirifle/Rahanweyn könnten den Tunni keinen verlässlichen Schutz bieten. Die Digil seien militärisch schwach und gehörten zu den verletzlichsten Gruppen Südsomalias. Weil die Tunni auf fruchtbarem Land leben, seien sie zum Ziel eindringender Klans geworden. Sie würden immer wieder zur Zielscheibe willkürlicher und gezielter Tötungen von bewaffneten Gruppierungen der Hawiye- und Darod-Klans. In den 1990er Jahren seien die Tunni von den Habar-Gidir, einem Subklan der Hawiye, überfallen worden. Auch sei es zu Konflikten zwischen den Tunni und den Shikal, einem Hawiye-Subklan, gekommen. Mit dem Nachbarsklan Bimal hätten die Tunni Streitigkeiten wegen der Zugänge zu Wasser- und Weideressourcen. Die Tunni erhielten keinen Schutz von anderen Klans und seien bei Konflikten mit anderen Gemeinschaften auf sich selbst angewiesen. Gemäss einer weiteren von IRB (Dezember 2014) zitierten Quelle sei der Tunni-Klan nicht bewaffnet, und er habe keine bewaffnete Miliz, um sich zu schützen.

Klan-Konflikte in Shabelle Hoose und Rolle von *Al-Shabaab*. Gemäss dem Bericht der *BFA Staatendokumentation* (August 2017) ist die Situation in Lower Shabelle aufgrund der Klan-Konstellationen, der Ressourcenlage und der Beziehungen zur somalischen Bundesregierung sowie zum *South West State* (wo sich auch Shabelle Hoose befindet) sehr kompliziert. Die Grenze zwischen Klan-Milizen und der somalischen Nationalarmee verschwimme zusehends. Als massgebliche Akteure in diesem Gebiet nennt die *BFA Staatendokumentation* AMISOM, Milizen und *Al-Shabaab*; die SNA würde von den konsultierten Quellen nicht als massgeblicher Akteur erwähnt. Gemäss *Danish Refugee Council* und *Danish Immigration Service* (März 2017) ist die Gewalt in Shabelle Hoose, vor allem in den Gegenden Marka, Qoryooley und Afgoye, stärker auf Landkonflikte zwischen Klans als auf *Al-Shabaab* zurückzuführen. Die *BFA Staatendokumentation* verweist auf Klan-Konflikte in der Region Shabelle Hoose, vor allem zwischen den Klans Habr Gedir, Biyomaal und Rahanweyn. Die Fruchtbarkeit dieser Gegend trage zu Streitigkeiten um Ressourcen zwischen vielen Klans bei.

Al-Shabaab versuchen laut *BFA Staatendokumentation* (August 2017), die Komplexität der Konflikte in Shabelle Hoose auszunutzen. Allerdings seien nicht nur *Al-Shabaab*, sondern auch AMISOM in die Klan-Konflikte involviert. AMISOM unterstütze einmal den Klan Habr Gedir, ein anderes Mal den Klan Biyomaal – jeweils immer die Klans, die *Al-Shabaab* nicht unterstützen. *Al-Shabaab* nehmen sich normalerweise keine bestimmten Klans oder Subklans zum Ziel. Sie würden grundsätzlich diejenigen, die ihre Ideologie nicht unterstützen, als Feinde betrachten.

Mit Verweis auf einen unabhängigen Forscher berichtet IRB (Dezember 2014), dass *Al-Shabaab* sehr geschickt darin seien, «Minderheiten» innerhalb der eigenen Gruppe zu fördern und dass Klans *Al-Shabaab* umwerben um ihre Unterstützung zu zeigen und Probleme zu vermeiden. Die Mehrheit der *Al-Shabaab*-Kämpfer würde aus den Milizen der dominierenden Klans rekrutiert.

Beziehungen des Tunni-Klans zu *Al-Shabaab*. Gemäss von IRB (Dezember 2014) zitierten Quellen sind *Al-Shabaab* grösstenteils in von Tunni bewohnten Gegenden aktiv und kontrollieren Gebiete, in denen Tunni leben. Einige Tunni, die in von den

Al-Shabaab besetzten Gebieten leben, würden sich, abhängig von der jeweiligen Situation, aus opportunistischen Gründen mit *Al-Shabaab* verbünden, andere Tunni hingegen stellten sich *Al-Shabaab* entgegen (*Senior Professor* gegenüber IRB). Die Entscheide der Tunni, Allianzen zu bilden, seien nicht notwendigerweise ideologisch motiviert, sondern erfolgten oft, weil es für sie keine anderen Schutzmöglichkeiten gebe.

3 Weibliche Genitalverstümmelung (FGM)

Formen weiblicher Genitalverstümmelung. Die WHO unterscheidet vier Formen von FGM, welche je nach Region und Gemeinschaft variieren (zitiert nach SFH, Januar 2018):

- *Inzision*: Teilweise oder komplette Entfernung der Klitoris. *Terre des Femmes Schweiz* (ohne Datum) bezeichnet diese Praktik als *Klitoridektomie*.
- *Exzision*: Teilweise oder vollständige Entfernung der Klitoris und der kleinen Schamlippen.
- *Infibulation* / «*Pharaonische Beschneidung*»: Wegschneiden der Klitoris und der kleinen Schamlippen. Die grossen Schamlippen werden bis auf eine kleine Öffnung zusammengenäht.
- Diverse, andere Praktiken, die die weiblichen Genitalien verletzen, wie zum Beispiel das Einstechen oder Durchbohren der inneren und äusseren Genitale.

Formen von FGM in Somalia: fast zwei Drittel sind von Infibulation betroffen, ein Viertel von Inzision/Exzision. Gemäss dem *Multiple Indicator Cluster Survey* aus dem Jahr 2006 (zitiert nach UNICEF, Dezember 2013) sagten zirka zwei Drittel der befragten Frauen und Mädchen (63 Prozent) im Alter zwischen 15 und 49, dass bei mindestens einer ihrer Töchter Infibulation durchgeführt wurde (gemäss der Umfrage «zugenäht»). 25 Prozent der Mädchen waren von Exzision oder Inzision betroffen («beschnitten und Fleisch entfernt»). Bei fünf Prozent der Töchter der befragten Frauen wurde die vierte Form von FGM durchgeführt: Beschneiden oder Einstechen ohne Entfernung des Fleisches (UNICEF, Dezember 2013).

Somalia hat die höchste Rate an von FGM betroffene Frauen und Mädchen weltweit, kaum Veränderungen erkennbar. Laut Angaben von UNICEF (2016) hat Somalia die höchste Rate von FGM weltweit: 98 Prozent der Frauen und Mädchen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren waren beschnitten (Daten von 2006). Ausserdem gaben nur 33 Prozent der befragten Mädchen und Frauen im Alter zwischen 15 und 49 in Somalia an, sie hätten von FGM gehört und fänden, die Praxis solle enden (Daten aus dem Zeitraum 2004-2015) – eine der tiefsten Raten weltweit. Gemäss UNICEF (Dezember 2013) sind keine Veränderungen in der Prävalenz von FGM ersichtlich: Während 99 Prozent der 45- bis 49-jährigen Frauen beschnitten waren, war diese Zahl auch bei den 15- bis 19-Jährigen mit 97 Prozent sehr hoch (Daten von 2006).

All Africa, 7. Februar 2016:

«Somali National Army (SNA), along with the African Union Soldiers (AMISOM) have taken full control of the southern coastal town of Marko, the regional capital of Lower Shabelle region.

Hassan Abdulle, a senior Somali police confirmed the seizure of the city, saying the allied troops re-captured the police station and administrative headquarters of Marko, 110Km south of Somali capital, Mogadishu.

Al shabaab fighters entered the city on Friday morning without a resistance, after Somali and AMISOM troops pulled out of the town.» Quelle: All Africa, Sna and Amisom Forces Retake Marko From Al Shabaab, 7. Februar 2016 (nicht öffentlich zugänglich).

BBC, 5. Februar 2016:

« Islamist militant group al-Shabab has taken control of the port city Merca, residents say.

However the African Union force insists it still has control of the town.

The governor of Somalia's Lower Shabelle region Ibrahim Adam told the AFP news agency that al-Shabab secured took the town without fighting.

Earlier reports had said the AU forces had left the town but they tweeted later that they "re-adjust their positions" from time to time.» Quelle: BBC, Al-Shabab 'retakes' key Somalia port city of Merca, 5. Februar 2016: www.bbc.com/news/world-africa-35502016.

BBC, 1. September 2015:

«Fighters from the al-Shabab militant Islamist group have overrun an African Union military base in southern Somalia, inflicting heavy casualties, witnesses have told the BBC.

The militants said they have killed 70 AU soldiers at the Janale base, 90km (55 miles) south-west of the capital.

AU forces say they are back in control after taking a "tactical withdrawal".»

Quelle: BBC, Somalia attack: Al-Shabab attacks African Union Janale base, 1. September 2015: www.bbc.com/news/world-africa-34113503.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Deutschland) (BAMF): 4. April 2016:

«Nach Angaben aus Kreisen der somalischen Regierung vom 01.04.16 planen die somalische Armee und AMISOM, die Stadt Janaale (Region Lower Shabelle) unter ihre Kontrolle zu bringen. Al-Shabaab kontrolliert die Stadt seit September 2015. Nach AMISOM-Angaben vom 02.04.16 wurden bei einem Einsatz der somalischen Streitkräfte und der AMISOM in Janaale der örtliche Kommandeur der al-Shabaab und

22 Kämpfer getötet.» Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Deutschland) (BAMF): Briefing Notes vom 04.04.2016, 4. April 2016, S. 5: www.ecoi.net/en/file/local/1339735/4765_1459838187_deutschland-bundesamt-fuer-migration-und-fluechtlinge-briefing-notes-04-04-2016-deutsch.pdf.

BFA Staatendokumentation, August 2017:

«Das Dreieck Afgooye-Mogadischu-Merka bildet das einsatztechnische Schwergewicht der al Shabaab. Dieses Gebiet wird als „the most violent area in all of Somalia“ bezeichnet. Dabei kommt es in und um Afgooye zu den meisten Anschlägen und Angriffen. Das Hügelland westlich von Afgooye stellt dabei einen perfekten Rückzugsraum dar. Al Shabaab verbirgt sich westlich und nordwestlich von Afgooye sowie nördlich von Qoryooley und führt von dort Angriffe nach Süden und Osten.

Lower Shabelle ist hinsichtlich der Clan-Konstellation, der Ressourcenlage und der Beziehungen zur Bundesregierung und zum SWS reichlich kompliziert. So schwimmt auch die Grenze von Clan-Milizen und SNA zusehends. Eine Quelle formuliert es folgendermaßen: „The guys with the guns don't follow orders, neither from Mogadishu nor from the Ministry of Defence.“ Die drei maßgeblichen Akteure im Dreieck werden mit AMISOM, Milizen und al Shabaab angegeben – die SNA findet hier keine Erwähnung.

Gleichzeitig gibt es in diesem Gebiet auch Clan-Konflikte, v.a. zwischen Habr Gedir, Biyomaal und Rahanweyn. Die Fruchtbarkeit der Gegend ist ein Mitgrund für die Dichte an Gewalttätigkeiten. Es kommt häufig zum Streit über Ressourcen; und viele Clans sind involviert.

Die al Shabaab versucht, die Komplexität der unterschiedlichen Konflikte in Lower Shabelle auszunutzen. Auch AMISOM ist in die Clan-Konflikte involviert: „AMISOM sometimes supported Habr Gedir, sometimes Biyomaal – always the contrary of what AS supports.“ Quelle: BFA Staatendokumentation, Bericht zu Fact Finding Mission Somalia 2017, August 2017, S. 67, 68, 70: www.ecoi.net/en/file/local/1406268/5209_1502195321_ffm-report-somalia-sicherheitslage-onlineversion-2017-08-ke.pdf.

Danish Refugee Council und Danish Immigration Service, März 2017:

«Lower and Middle Shabelle, including Marka

According to three sources, Lower Shabelle is characterised by clan conflicts and resource based conflicts and according to an anonymous source, there is a diverse array of actors in Lower Shabelle including alShabaab, SNA, clan militias, and AMISOM. (...)

The control of Marka is disputed and uncertain.⁸⁹ According to a Somalia Country Director of a humanitarian agency the control of Marka has shifted hands a number of times in recent years. In 2013 AMISOM took over control, but al-Shabaab had an extensive presence in the surrounding rural areas. **MaSince 2013 frequent take-overs by respectively al-Shabaab and AMISOM/SNA have taken place. In the autumn of 2016 AMISOM/SNA forces left positions due to lack of payment and**

clan tensions within military ranks. AMISOM later returned to a base at the outskirts of the city, but only to parade the urban centre during daytime and is not assessed to be in any effective control. As of December 2016, al-Shabaab has a permanent presence in the city, but does not have a strong control and has not set up a local administration. The current control of Marka is a mix between al-Shabaab control and a vacuum of power.

The urban centres of Jowhar, Balcad, and other larger urban centres in Middle Shabelle are under AMISOM control but the control is unstable and al-Shabaab controls the rural areas. (...)

Lower Shabelle

Lower Shabelle, especially in the areas of Marka, Qoryooley, and Afgoye, has seen the highest number of violent incidents, and this is regarded as being more linked to inter-clan land disputes than to al-Shabaab. Sablaale and Kurtunwarey are under al-Shabaab control. The urban centres of Afgoye and Qoryooley are under AMISOM control.» Quelle: Danish Refugee Council und Danish Immigration Service, South and Central Somalia: Security Situation, al-Shabaab Presence, and Target Groups, März 2017, S. 13, 14, 38: www.nyidanmark.dk/NR/ronlyres/57D4CD96-E97D-4003-A42A-C119BE069792/0/South_and_Central_Somalia_Report_March_2017.pdf.

Ethnologue, ohne Datum (Zugriff am 20. Februar 2018):

«**Tunni**

A language of Somalia

Location

Shabeellaha Hoose and Jubbada Dhexe regions: Dhiinsoor, Baraawe, and Jilib districts; Bay and Jubbada Hoose regions.» Quelle: Ethnologue, Tunni, ohne Datum (Zugriff am 20. Februar 2018): www.ethnologue.com/language/tqq.

European Asylum Support Office (EASO), Februar 2016:

«A coalition of Islamic Courts, the Islamic Courts Union (ICU), in alliance with other clan militia, took control of Mogadishu and other parts of South-Central Somalia in June 2006. Although the ICU won public support by creating an unprecedented degree of security, Ethiopian forces, backed by Western Governments, entered Somalia and took control of Mogadishu in December 2006.

On 20 February 2007 the UN Security Council authorised a peacekeeping mission called the African Union Mission in Somalia (AMISOM), after which a small contingent of African Union Troops landed in Mogadishu in March 2007 to protect the Transitional Federal Institutions (TFIs). Initially a mandate was given for six months, which has been renewed subsequently, most recently on 28 July 2015. After Ethiopia withdrew its troops from Somalia in early 2009, the hard-line militant youth movement of the former ICU, called Al-Shabaab, took

control of Baidoa and other parts of South-Central Somalia, including Mogadishu. By August 2010, Al-Shabaab controlled the majority of south and central Somalia, but the group started losing ground at the end of 2011. It had already withdrawn from Mogadishu in August 2011.

From February to October 2012, AMISOM Troops and government forces recaptured key towns in South Somalia, such as Afgooye, Baidoa, Merka and Kismayo. In August 2012 the new Somali Federal Parliament was inaugurated in Mogadishu and elected president Hassan Sheikh Muhamud on 10 September.

In the spring of 2014, 'Operation Eagle', a major joint military operation of AMISOM and the Somali National Army (SNA), was launched and Al-Shabaab was driven out of several strategic towns in the regions of Benadir, Lower Shabelle, Bay, Bakool, Gedo, Hiiraan, Galgaduud and Middle Shabelle (20). This strategy was continued under 'Operation Indian Ocean' and 'Operation Jubba Corridor' (...).

Al-Shabaab still successfully carries out targeted suicide bombings, hit-and-run attacks, ambushes on convoys and other violent attacks. Until June 2015, Al-Shabaab continued with its strategy by avoiding large-scale confrontations with a larger, better equipped enemies such as AMISOM and concentrated on asymmetrical warfare.

However, during Ramadan (June/July) 2015, Al-Shabaab launched an offensive which showed that it was 'far from defeated' and displayed an 'improved intelligence-gathering'. On 26 June 2015, when hundreds of Al-Shabaab fighters raided an AMISOM military base in Leego, Lower Shabelle, more than 50 Burundian soldiers were killed. Another AMISOM base in Lower Shabelle, located in the town of Janaale, was attacked in a similar way on 1 September 2015 and at least 12 Ugandan soldiers were killed. Large amounts of weapons and uniforms were looted by Al-Shabaab, supposedly to be used in disguised attacks. (...)

According to Lewis (1955), the population of the region consists of predominantly Tunni and Eyle (Rahanweyn), Tunni Torre, Biyomaal (Dir) and various groups from the Hawiye clan family: Galjaal, Gerra, Shan Dafet and Abgal. Abikar (1999) adds Sheikhal, Hirab, Barsane, Sogow and Qabes. In Merka, but also other parts of Lower Shabelle, each district has its own clan composition. (...)

Al-Shabaab is so active in launching attacks in Lower Shabelle that Horseed Media called the region a 'hotbed of Al-Shabaab activity'. It carried out attacks in public places such as the khat market in Janaale in April 2015 and the market in Afgooye in October 2015, resulting in casualties among soldiers but also civilians. In June 2015, militants attacked a police station in Afgooye and later the same month the local police station and the regional administration's offices in Qoryooley.

Targeted assassinations of public figures have been reported, e.g. in August 2015 attackers shot and killed the District Commissioner in Janaale in an overnight raid on his residence. Interim South-West State President Sharif Hassan survived an assassination attempt when his convoy hit a landmine in Lower Shabelle on 18 May 2015.

In May 2015, militants from Al-Shabaab attacked and briefly captured two towns, Mubarak and Awdhegle, resulting in clashes with government troops that left at least 18 dead. **On 24 May militants captured the major town Janaale in Lower Shabelle after Somali forces vacated positions. Al-Shabaab launched a large-scale attack on the AMISOM base in Janaale on 1 September 2015. Later that month it took control over various localities in Lower Shabelle (the villages El Salindi and Kuntuwa). Al-Shabaab also claimed to be in control of Buulo Mareer.**» Quelle: European Asylum Support Office (EASO), Somalia Security Situation, Februar 2016, S. 14, 15, 20, 21, 48: www.ecoi.net/en/file/local/1158113/1226_1457606427_easo-somalia-security-feb-2016.pdf.

European Asylum Support Office (EASO), August 2014:

« **The 'noble' clan families trace their origin back to a mythical common ancestor called Samaal, who is said to be descended from the Prophet Mohammed. These groups are nomadic pastoralists. The clan family is the highest level of clan-ship. Its members can count up to 30 generations back to a common ancestor. The four 'noble' (Samaale) clan families are the following:**

- **The Darod** are usually divided into three major groups: Ogaden, Marehan and Harti. The Harti are a federation of three clans: the Majerteen are the main clan in Puntland; the Dulbahante and Warsangeli live in the disputed border areas between Puntland and Somaliland. The Ogaden are the most important Somali clan in Ethiopia, but also quite influential in both Jubba regions, while the Marehan are present in South and Central Somalia.

- **The Hawiye mainly live in South/Central Somalia.** Their most influential subdivisions are the Abgal and Habr Gedir, which are both dominant in Mogadishu.

- **The Dir** settle mainly in western Somaliland and in **some pockets of South/Central Somalia.** The main clans are the Issa, Gadabursi (both in Somaliland and bordering regions of Ethiopia and Djibouti) and **the Biyomaal (in southern Somalia).**

- **The Isaaq** are the main clan family in Somaliland. According to some scientists and Somalis, they are considered part of Dir clan family.

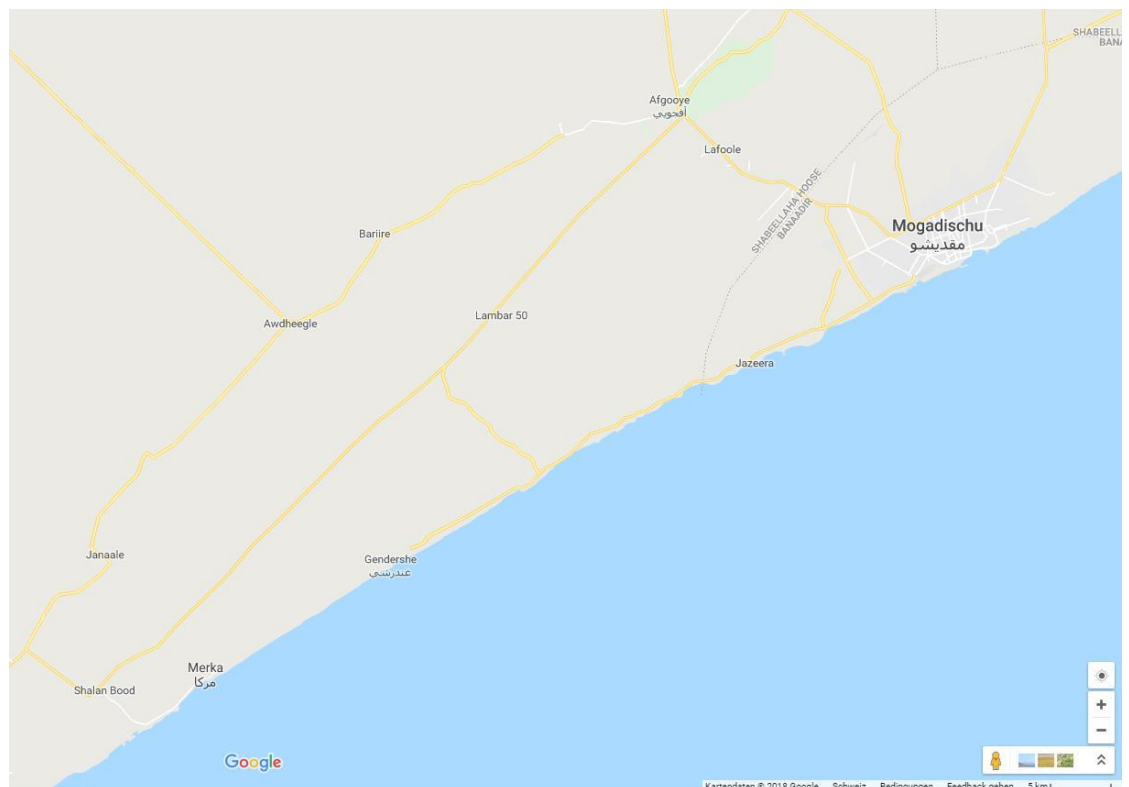
A further clan family, the Digil and Mirifle/Rahanweyn, trace back their ancestry to Saab, another alleged descendant of Prophet Mohammed. The term 'Rahanweyn' is sometimes used to describe a separate clan family, as identical to both Digil/Mirifle. In contrast to the Samaale, the Saab clans are mainly (but not exclusively) sedentary clans working in agriculture. **They mainly live in the fertile valleys of Shabelle and Jubba Rivers and the lands in between (mainly Bay and Bakool regions).** The Saab speak Maay-tiri, a dialect quite distinct from Maxaa-tiri, the dialect used by the other clan families. Sometimes, the Saab clans are considered as a separate caste below the Samaale because of a more 'mixed' descent. However, there is no systematic discrimination of the Saab and **both Saab and Samaale are to be considered 'noble' castes, whose members are allowed to carry weapons(282).**» Quelle: European Asylum Support Office (EASO), EASO Country of Origin Information report. South and Central Somalia Country overview, August

2014, S. 43, 44: www.easo.europa.eu/sites/default/files/public/COI-Report-Somalia.pdf.

Global Observatory, 10. September 2015:

«Two recent attacks by al-Shabaab forces against forward operating bases of the African Union Mission in Somalia (AMISOM) in Leego and Janaale have brought renewed attention to the issue of AMISOM's fatalities. In the most recent attack on the Ugandan base at Janaale, al-Shabaab claimed it had killed "more than 50 Ugandan crusaders" while the Ugandan government claimed that it had really lost just 12 of its soldiers.» Quelle: Global Observatory, Special Report: How Many Fatalities Has the African Union Mission in Somalia Suffered?, 10. September 2015: <https://theglobalobservatory.org/2015/09/amisom-african-union-somalia-peacekeeping/>.

Google Maps, ohne Datum (Zugriff am 21. Februar 2018):



Quelle: Google Maps, Janaale, ohne Datum, Zugriff am 21. Februar 2018: www.google.fr/maps/place/Janaale,+Somalia/@1.9268575,44.7664547,11z/data=!4m5!3m4!1s0x17e2c9f8cb7e90f7:0x72d75df75b071fa4!8m2!3d1.8076962!4d44.6935736

Immigration and Refugee Board of Canada (IRB), 22 December 2014:

«2. Tunni [Tuni, Tueni] Ethnic Group

In correspondence with the Research Directorate, a representative of MRG indicated that, according to a Mogadishu-based NGO that MRG interviewed, the Tunni are an "independent minor clan" (MRG 9 Dec. 2014). Other sources describe the Tunni as a "minority" (Senior Professor 1 Dec. 2014), or as belonging to a minority group (ACCORD Dec. 2009, 17, 20). (...)

*However, in a telephone interview with the Research Directorate, a senior professor of African history at Rutgers University who specializes in Eastern and Southern Africa, including Somalia, explained that **the Tunni are "not related to other groups in the region of the Lower Shabelle [the administrative region where the Tunni reside]" and are not part of the Digil-Mirifle/Rahanweyn clan "in a formal sense" [of calling on them for clan protection] but the Tunni have a "negotiated relationship" with the Digil related to sharing access to land and resources (Senior Professor 1 Dec. 2014). (...)***

*According to the Independent Researcher, the Tunni have "historically worked in harmony" with the Digil, based on common interests in protecting trade routes connecting southern Ethiopia with Brava; an area "predominantly inhabited by the Digil clans" (Independent Researcher 9 Dec. 2014). The Senior Professor noted that generally, the inter-riverine people [between the Shabelle and Juba rivers], such as **the Tunni, "have been perceived and treated as 'second class' and have not enjoyed much political power at the national level"** (1 Dec. 2014). **The Associate Professor explained that the use of the term "minority" in Somali clan context is "complex,"** and that Digil-Mirifle/Rahanweyn descendants of the Saab, including the Tunni, are perceived to be associated with "occupational 'low-caste' categories of specialized skilled persons that did not own livestock (the marker of nobility)" (Associate Professor 26 Nov. 2014). Similarly, the Senior Professor explained that, the Tunni are considered to be a "quasi-Somali" group (Senior Professor 1 Dec. 2014).*

*Sources report that **the lands inhabited by the Tunni are a fertile and desirable region of the Lower Shabelle which has made them the target of invading clans** (Independent Researcher 12 Dec. 2014; Senior Professor 1 Dec. 2014). **The Independent Researcher indicated that the Tunni have "consistently been the target of both indiscriminate and targeted killings by the armed militia of the Hawiye and Darod clans"** (Independent Researcher 9 Dec. 2014). According to information from the MRG representative, the Hawiye clan, a "majority clan," are "mostly" the cause of violence against Tunni (MRG 9 Dec. 2014). The Senior Professor stated that **during the 1990s, the Tunni were subjected to invasions by the Habar-Gidir,** whom he described as "a war-like pastoral people that are a sub-clan of the Hawiye;" and the Tunni "remain vulnerable to attacks from invading clans today," as these clans are attempting to secure the fertile territory where the Tunni reside (1 Dec. 2014).*

*The Independent Researcher indicated that **the Tunni has also experienced conflict with the Shikhal [Sheekhal], a Hawiye sub-clan that has attempted to expand into Tunni territories or disrupt trade** (Independent Researcher 9 Dec. 2014). **Tunni have also been in conflict with neighbouring Bimal [Bimaal] clans over pasture and water resources** (Independent Researcher 9 Dec. 2014). Similarly, the Senior Professor indicated that the area between the port city of Kismayo and Brava, where*

some Tunni are located, is "disputed between the Habar-Gidir [Hawiye] "invaders" (to the East), the Marehan [Darod] (to the West), and the local indigenous clans, which includes the Tunni, the Bimaal, and the Geledi" (1 Dec. 2014). (...)

The Senior Professor indicated that **AI Shabaab is "most active" in areas where the Tunni reside, and are in control of geographic areas inhabited by the Tunni** (1 Dec. 2014). Similarly, the Independent Researcher indicated that AI Shabaab presently controls the regions inhabited by the Digil clans, including the Tunni (12 Dec. 2014). (...)

According to the Independent Researcher, AI Shabaab "have not usually targeted clans or sub-clans per se;" however, he explained that they will regard those that do not support their ideology as an "enemy" (9 Dec. 2014). Similarly, the Senior Professor indicated that "the targeting of Tunni by AI Shabaab is situational in the sense that those [who] do not accept AI Shabaab are marked for harassment" (Senior Professor 1 Dec. 2014). (...)

The Senior Professor explained that Tunni who inhabit regions occupied by AI Shabaab are sometimes "allied with AI Shabaab for opportunistic reasons" and this is "dependent on the situation that arises," while other Tunnis are opposed to AI Shabaab (1 Dec. 2014). **The Independent Researcher stated that AI Shabaab has been "very astute in trying to promote 'minorities' in their group," and clans "may make overtures to [AI Shabaab] to show they are supportive or avoid problems"** (12 Dec. 2014). He further indicated that the **"majority of [AI Shabaab] fighters are recruited from the militias of dominant clans"** (*ibid.*). Similarly, the Associate Professor indicated that AI Shabaab leadership, although mainly Hawiye, "can be said to be 'cross clan'," meaning that support for AI Shabaab in local areas that it occupies may be dependent on local leadership; for example, "a local leader who is Hawiye will be more likely to give support to [AI Shabaab] in a Hawiye area" (Associate Professor 26 Nov. 2014). **The same source explains that Tunni decisions to form alliances are not necessarily ideological, but may be a matter of lack of recourse to other forms of protection, or a practical calculation based on particular security circumstances at a given time. Clan alliances and identities are fluid and can shift with the local circumstances and needs for protection and security"** (*ibid.*). (...)

Sources report that the Tunni do not receive clan protection from other clans (Independent Researcher 9 Dec. 2014; Associate Professor 26 Nov. 2014; MRG 9 Dec. 2014) and they "rely on themselves in case of conflict with other communities" (*ibid.*). The Senior Professor indicated that the Tunni are "left to fend for themselves and can sometimes hold their ground, depending on how well organized and armed the adhoc groups [formed by elders] are" (1 Dec. 2014).

The Associate Professor explained that "some Digil-Mirifle [groups] ended up aligned with certain militias [following the invasion of nomadic groups in the 1990s] so some Tunni may have protection available by these alliances, while others resisted and were more easily targeted, or caught between AI Shabaab and militia groups" (26 Nov. 2014).

The MRG representative indicated that, according to staff from two Mogadishu-based NGOs that they interviewed, the **Tunni clan is "not armed" (MRG 9 Dec. 2014). The Independent Researcher similarly stated that the Tunni "do not have any armed militia to protect them" (Independent Researcher 9 Dec. 2014).**

The Independent Researcher expressed the opinion that the **Digil are "militarily the weakest and one of the most vulnerable groups in southern Somalia" (9 Dec. 2014). According to the Senior Professor, the "Rahanweyn/Digil-Mirifle clan family is not a reliable source of protection for the Tunni" and the two groups do not have a "formal clan relationship whereby Tunni would call upon the Digil-Mirifle for protection when subjected to invasions" (1 Dec. 2014).**» Quelle: Immigration and Refugee Board of Canada (IRB), Somalia: The Tunni ethnic group, including regions where its members reside; treatment by society, authorities and Al Shabaab; relationship with other clans (2012-December 2014), 22 December 2014: www.refworld.org/docid/551d08124.html.

Keyd Media, 25. Mai 2015:

«JANALE, Somalia (KON) -- **Somalia's armed forces have vacated town in south of the country, allowing Al shabaab rebels to return and take over the city without a battle, KON reports.**

Hundreds of gun-toting Al shabaab fighters in fighting vehicles poured into Janale town, 110Km south of Mogadishu shortly after Somali army left the town on Sunday night for unknown reasons, according to the residents.

"We woke up to our city controlling by Al shabaab militants standing at every corner, searching houses and telling people that Janale is under their control through loud-speakers mounted in cars," said a resident who resisted to remain anonymous for security reasons.

The take-over of Janale becomes the 3rd town in Lower Shabelle region recaptured by the militants who are staging 7-years insurgency to unseat to UN-mandated Somali federal government based in Mogadishu.» Quelle: Keyd Media, Somali military forces vacate town, allowing Al shabaab to come back, 25. Mai 2015: www.keydmedia.net/en/news/article/somali_military_forces_vacate_town_allowing_al_shabaab_to_come_back/.

Norwegian Country of Origin Information Centre (Landinfo), 18. Oktober 2013:

«Lower Shabelle has a heterogeneous population as regards clan and group affiliation. The overview in this report is not exhaustive, but it shows certain main groups.

Historically, the region has been dominated by Digil clans. The Digil clans are farmers and differ from the Somali nomadic clans in that their members are not just linked by their ancestry but also through alliances and adoption (sheegad). (...)

Barawe has traditionally been the home territory of the Digil clan Tunni (Lewis 2008, p. 5).» Quelle: Norwegian Country of Origin Information Centre (Landinfo), 18. Oktober 2013, S. 8: https://landinfo.no/asset/2736/1/2736_1.pdf.

SFH, 11. Januar 2018:

«Das **Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz** unterscheidet gemäss WHO vier Formen von FGM, welche je nach Region und Gemeinschaft variieren:

- **Inzision:** Teilweise oder komplette Entfernung der Klitoris. *Terre des Femmes Schweiz* (ohne Datum) bezeichnet diese Praktik als *Klitoridektomie*.
- **Exzision:** Teilweise oder vollständige Entfernung der Klitoris und der kleinen Schamlippen.
- **Infibulation / «Pharaonische Beschneidung»:** Wegschneiden der Klitoris und der kleinen Schamlippen. Die grossen Schamlippen werden bis auf eine kleine Öffnung zusammengenäht.
- **Diverse, andere Praktiken, die die weiblichen Genitalien verletzen, wie zum Beispiel das Einstechen oder Durchbohren der inneren und äusseren Genitale.»** Quelle: Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, Eritrea: Weibliche Genitalverstümmelung (FGM), 11. Januar 2018, S. 1: www.fluechtlingshilfe.ch/assets/herkunftslander/afrika/eritrea/180111-eri-fgm.pdf.

UN Children's Fund (UNICEF), 2016:

«**Percentage of girls and women aged 15 to 49 years who have undergone FGM/C, 2004–2015:**

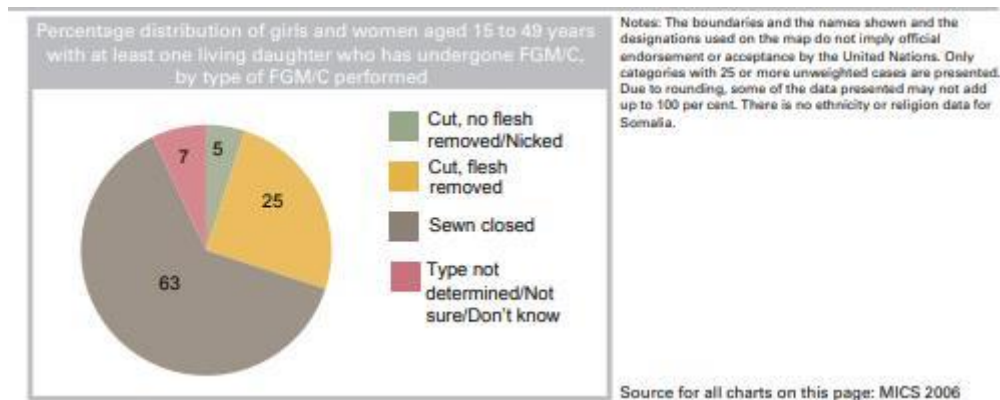
Somalia: 98. (...)

Notes: *The latest available data for each country are presented in the charts above. An older source had to be used to report on the prevalence of FGM/C among girls and women aged 15 to 49 years for Somalia (MICS 2006) since the 2011 MICS was conducted separately in the two parts of the country: the Northeast Zone (also referred to as Puntland) and Somaliland. (...)*

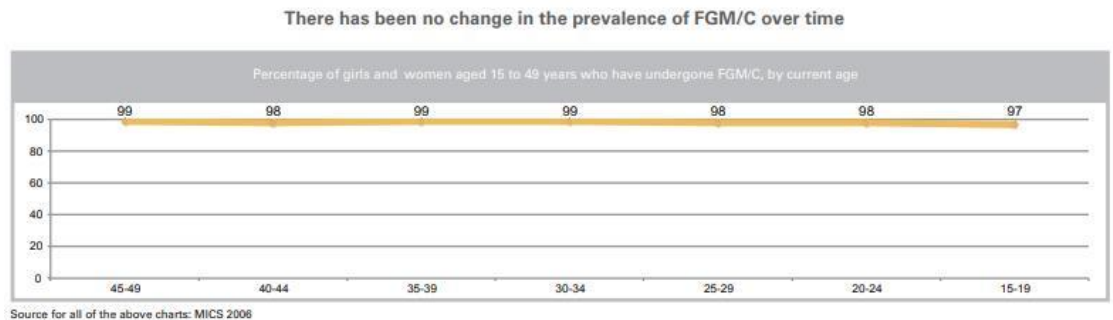
«**Percentage of girls and women aged 15 to 49 years who have heard about FGM/C and think the practice should end, 2004–2015:**

Somalia: 33.» Quelle: UN Children's Fund (UNICEF), Female Genital Mutilation/Cutting: A global concern, 2016: www.unicef.org/media/files/FGMC_2016_brochure_final_UNICEF_SPREAD%281%29.pdf.

UN Children's Fund (UNICEF), Dezember 2013:



(...)



Quelle: UN Children's Fund (UNICEF), Dezember 2013, S. 2, 3:
https://data.unicef.org/wp-content/uploads/country_profiles/Somalia/FGMC_SOM.pdf.

UN Meetings Coverage and Press Releases, 30. August 2017:

«Government Gradually Taking Over AMISOM's Tasks, Says Permanent Representative

The Security Council today extended its authorization of the African Union Mission in Somalia (AMISOM) until 31 May 2018, approving a reduction of its uniformed personnel to a maximum 21,626 by 31 December 2017 amid a transition of responsibilities to Somali security forces.» Quelle: UN Meetings Coverage and Press Releases, Unanimously Adopting Resolution 2372 (2017), Security Council Extends Mandate of African Union Mission in Somalia, Authorizes Troop Reduction, 30. August 2017: www.un.org/press/en/2017/sc12972.doc.htm.

UN-Sicherheitsrat (UN Security Council), 8. Januar 2016:

«12. In central and southern Somalia, the security situation remained volatile, with Al-Shabaab continuing to launch attacks on African Union Mission in Somalia (AMISOM) and Somali national army positions and civilian targets. On 1 September, the anniversary of the death of former Al-Shabaab leader Ahmed Abdi Godane, more than 100 Al-Shabaab fighters stormed an AMISOM base in Janale, Shabelle Hoose. More than 20 AMISOM soldiers were killed and 23 wounded, while others remain missing. Shortly afterwards, AMISOM began to realign its forces

by vacating previously recovered areas in Shabelle Hoose, including Kurtunwar-ey, Ceel Saliini, Cambarey, Golweyne and Busley, on 4, 5 and 9 September. In the Hiraan region, AMISOM vacated Buq-Aqabla and Xarar-Lugoole on 6 and 26 September, respectively. On 13 November, AMISOM withdrew from Fidow, on the border between the Hiraan and Shabelle Dhexe regions. All the locations were immediately seized by Al-Shabaab.» Quelle: UN-Sicherheitsrat (UN Security Council), Report of the Secretary-General on Somalia, 8. Januar 2016, S. 3: www.securitycouncilreport.org/atf/cf/%7B65BF9B-6D27-4E9C-8CD3-CF6E4FF96FF9%7D/s_2016_27.pdf.

VOA News, 18. September 2015:

«On Thursday, Al-Shabab seized the military base of Jannale, just 65 kilometers south of Mogadishu, after African Union soldiers unexpectedly vacated the base. Militants killed at least 19 Ugandan soldiers in a raid on a base earlier this month.» Quelle: VOA News, Al-Shabab Overruns Somali Military Base, 18. September 2015: www.voanews.com/a/al-shabab-overruns-somali-military-base/2969067.html.